

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule Wandlitz in Wandlitz

Visitationstermin	04.-06.12.2019
Schulträger	Gemeinde Wandlitz
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	5
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.grundschule-wandlitz.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2020&schulnr=105764>

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Eine der Stärken der Grundschule Wandlitz liegt im Schulmanagement. Die Schulleitung sichert Effektivität und Transparenz in der Unterrichts- und Schulorganisation. [...] Gemeinsam mit dem Kollegium sorgt die Schulleitung für die weitgehende Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall. Die Schulleitung arbeitet kollegial und abgestimmt zusammen, sie achtet auf Ausgewogenheit bei der Verteilung von Aufgaben.

Die Lehrkräfte stärken und erweitern ihre Professionalität durch zielgerichtet ausgewählte schulinterne und individuelle Fortbildungen. So wurden bspw. die Themen „Handy & Co. – Umgang mit den neuen Medien und Verantwortung des Lehrers“ und „Zur Erarbeitung des SchiC²“ von externen Referenten sowie „Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern – Gesprächsführung“ und „Methoden zur Verbesserung der Rechtschreibleistungen – evidenzbasierte Methoden“ durch die Sonderpädagogin als interne Expertin präsentiert. Die Einarbeitung neuer Lehrkräfte erfolgt nach Festlegungen des Mentoren-Konzeptes, wobei eine umfassende Materialsammlung zum Schulbetrieb in einer Willkommensmappe bereitgestellt sowie eine Tandemzuordnung festgelegt wird.

Die Schülerinnen und Schüler werden durch vielfältige Maßnahmen gefördert. Diese sind sowohl im Schulprogramm als auch in der Differenzierungs- und Förderkonzeption verankert. Unterstützung bekommen die Lehrkräfte durch die an der Schule tätige Sonderpädagogin und von Experten außerhalb der Schule.

Die Sprach- und Leseförderung als gesamtschulische Aufgabe durchdringt alle Bereiche des Schulalltages, beginnend mit der Ausgestaltung des Schulgebäudes und der einzelnen Klassenräume, über die methodische Gestaltung des Fachunterrichts bis hin zu traditionellen Veranstaltungen, die eine Lesekultur in der Grundschule Wandlitz verankern.

Die Unterrichtskultur an der Schule ist durch ein positives Lernklima in den Klassen gekennzeichnet. Die Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist respektvoll und wertschätzend. Abgestimmte Klassenregeln sowie die Hausordnung unterstützen das soziale Miteinander im Unterricht und im Schulalltag. Die Lehrkräfte motivieren die Lernenden zur aktiven Teilnahme am Unterricht. Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wird effektiv genutzt. Die Lehrkräfte formulieren die Aufgabenstellungen sowie Erklärungen zu den Unterrichtsinhalten der Lerngruppe entsprechend eindeutig und informieren über die Lernziele sowie den vorgesehenen Unterrichtsablauf.

² Schulinternes Curriculum.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Schwächen

Für die Umsetzung der Evaluation von gesamtschulischen Entwicklungsschwerpunkten liegt keine aktuelle Maßnahmenplanung vor. Eine Überprüfung der Unterrichtsqualität nach festgelegten Kriterien, bspw. durch systematische Befragungen der Schülerinnen und Schüler, bleibt als Potenzial für die Entwicklung einer schulinternen Evaluationskultur weitgehend ungenutzt. Punktuelle kollegiale Unterrichtsbesuche, um mit- und voneinander zu lernen, finden dem Hospitationskonzept entsprechend statt, jedoch sind keine gesamtschulischen Beobachtungsschwerpunkte vereinbart. In den Fachkonferenzen finden keine anonymisierten Auswertungen statt und kollegiale Unterrichtsbesuche sind nicht als Instrument der Unterrichtsentwicklung etabliert.

Der Unterricht weist Schwächen hinsichtlich einer Planungsbeteiligung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung ihres Lernprozesses auf. Selten boten die Lehrkräfte den Lernenden die Möglichkeit, ergebnisoffene Aufgaben zu bearbeiten oder wurden die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt, neue Lösungswege oder Varianten zu bereits bekannten Abläufen zu suchen.

Zur Umsetzung der Medienbildung liegen erste Erfahrungen vor. Die Festlegungen zum Basiscurriculum Medienbildung sowie ein Medienkonzept mit Medienentwicklungsplan befinden sich in der Erarbeitung. Eine Verankerung im Schulprogramm als eine gesamtschulische Querschnittsaufgabe und eine systematische, fachspezifische sowie fachübergreifende Ausrichtung im und außerhalb des Unterrichts sind bisher nicht realisiert. Eine verbindliche Prozessplanung für die Weiterentwicklung liegt nicht vor.

Festlegungen zur Rückmeldung der Lern- und Kompetenzentwicklung sind getroffen, werden jedoch nicht für alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen umgesetzt. Im Zentrum der Kommunikation stehen zuerst die Klärung schwieriger Situationen und Entwicklungsgespräche im Anfangsunterricht sowie in Vorbereitung des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule. Für Gespräche mit Schülerinnen, Schülern und Eltern bei Lernenden zur Leistungsmitte oder Leistungsspitze finden sich nur wenige Gelegenheiten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

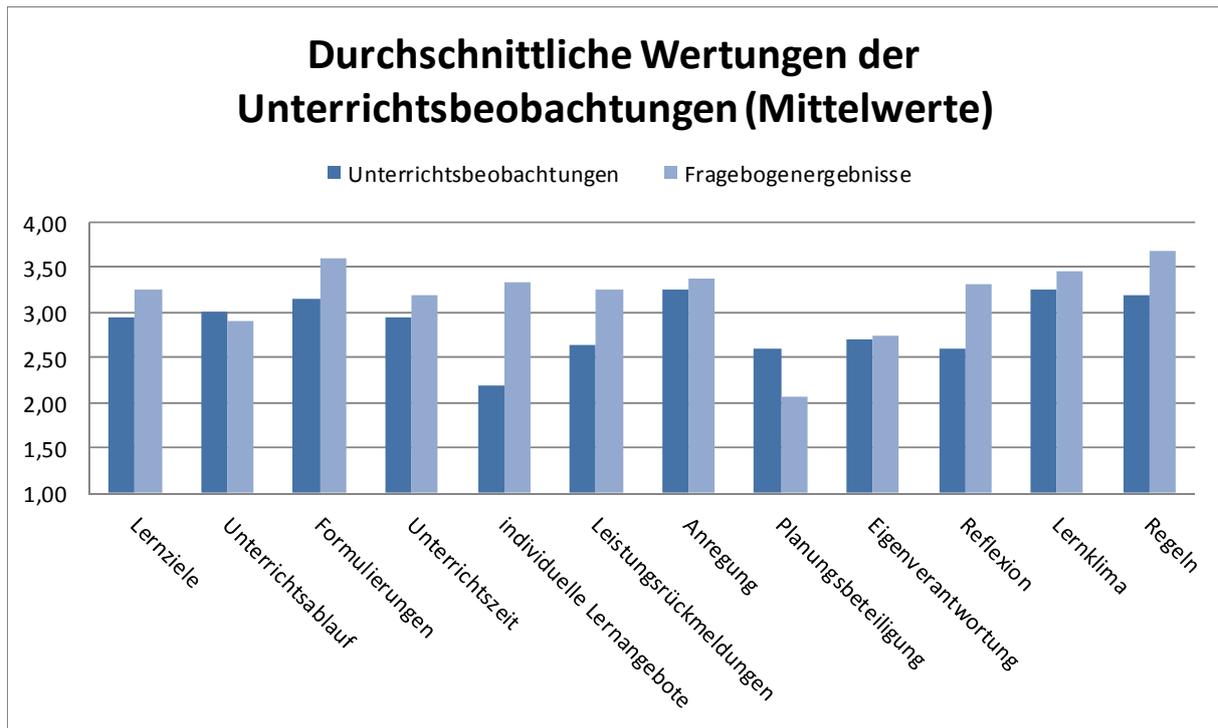
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte informierten die Schülerinnen und Schüler über die Lernziele und weitestgehend über den vorgesehenen Unterrichtsablauf, um den Lernenden eine inhaltliche und zeitliche Orientierung zu geben. Dies erfolgte meist in mündlicher Form. Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge sowie Erklärungen zu Unterrichtsinhalten formulierten die Lehrkräfte altersgerecht, sprachlich verständlich und unter Verwendung der jeweiligen Fachsprache. Der Unterricht begann bzw. endete meist pünktlich, die benötigten Materialien lagen bereit und der Anteil sachfremder Lehr- und Lernzeit war gering. Den Lehrkräften gelang es mehrheitlich, die zur Verfügung stehende Zeit für effektives Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

Differenzierung und Individualisierung

Auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gingen die Lehrkräfte in weniger als der Hälfte der beobachteten Unterrichtssequenzen ein. Sie boten den Schülerinnen und Schülern insgesamt nicht umfassend genug unterschiedliche Lernwege, Methoden oder kooperative Lernformen an. Die Lehrkräfte beschränkten sich häufig auf individuelle Unterstützung am Arbeitsplatz bzw. gaben situative Impulse im Unterrichtsgespräch.

Zumeist würdigten die Lehrerinnen und Lehrer Schülerbeiträge spontan oder richteten Lob bzw. Kritik an die gesamte Lerngruppe. Leistungsrückmeldungen zum individuellen Lernprozess der Schülerinnen und Schüler, die auf Lernfortschritte, den Lernzuwachs bzw. Lernhindernisse eingingen, erfolgten insgesamt in nicht ausreichendem Maße. Individuelle Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen unter Verwendung vorhandener Bewertungsmaßstäbe gaben die Lehrkräfte in Einzelfällen.

Aktiver Lernprozess

Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven Mitarbeit an. Dabei setzten sie wiederholt unterstützend Anschauungsmittel ein und nahmen Bezug zur Erfahrungswelt und den Interessen der Lernenden. Die Schülerinnen und Schüler erhielten jedoch zu selten die Möglichkeit, ihre Lernziele innerhalb eines festgelegten Rahmens selbst zu bestimmen und Inhalte eigenständig zu planen. Ergebnisoffene Aufgabenstellungen kamen kaum zum Einsatz. Teilweise, jedoch nicht umfassend genug, nutzten die Lehrkräfte Unterrichtsformen, die das eigenverantwortliche Lernen beförderten. In diesen Fällen wurde den Schülerinnen und Schülern beispielsweise eine Auswahl von Lernmitteln, Tempo, Reihenfolge und Lernpartner eingeräumt.

Die Lernenden erhielten begrenzt die Möglichkeit, sich über ihre Resultate und Lösungswege auszutauschen sowie ihre Arbeit zu reflektieren. Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler selten zur eigenständigen bzw. gegenseitigen Fehleranalyse an.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die Lehrkräfte sorgten durch freundliches und zugewandtes Auftreten für ein konstruktives Lern- und Arbeitsklima. Sie verhielten sich gegenüber den Lernenden respektvoll, zeigten Interesse an deren Beiträgen. Lob und Kritik äußerten die Lehrkräfte authentisch und zeitnah. Regeln für das soziale Miteinander waren erkennbar vereinbart. Die Schülerinnen und Schüler verhielten sich sowohl untereinander als auch gegenüber den Lehrkräften höflich und hilfsbereit, sodass eine ruhige und entspannte Lernatmosphäre herrschte.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB, SFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hospitationskonzept zur Personal- und Unterrichtsentwicklung mit Grundsätzen und Vereinbarungen sowohl für Hospitationen durch die Schulleitung als auch für kollegiale Unterrichtshospitationen - „Baum des Schullebens“³ im Schulprogramm verankert mit konkreten Aussagen und Festlegungen zum „Unterricht – individualisiertes Lernen – ganzheitliches Lernen“ - Thematisierung bspw. von Binnendifferenzierung und Heterogenität im Unterricht in den Mitarbeitergesprächen, Zusammenfassung der Impulse und Festlegung von daraus abgeleiteten „Pädagogischen Schwerpunkten“ jeweils für ein Schuljahr - Durchführung von jährlichen Schulleitungshospitationen zur Überprüfung der Unterrichtsqualität mit gesamtschulischen und individuell abgestimmten Beobachtungsschwerpunkten und Auswertungsgesprächen - unterrichtsbezogener fach- und fächerübergreifender Dialog in den Jahrgangskonferenzen sowie inhaltliche und organisatorische Abstimmung zu Projekten 		

³ Schulspezifische Bezeichnung im Schulprogramm; umfasst Unterricht, Zusammenarbeit mit Partnern, Schule als Lebens- und Lernort, Wertesysteme und Traditionen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung des Vertretungsunterrichts den Festlegungen des Vertretungskonzeptes entsprechend und mit engen Absprachen im Kollegium - zentrale Termine für Wandertage und Projekttag im Schuljahresarbeitsplan abgestimmt und verankert sowie Umsetzung des Klassenfahrten-Konzeptes - Abstimmung im Kollegium zu Beginn eines Schuljahres und Festlegung eines Ansprechpartners sowie einer Lehrkraft zur Absicherung der Hauptfächer im Vertretungsfall für jede Klasse - Materialbörse für Projekte sowie für den Vertretungsunterricht - Veröffentlichung des Schuljahresterminplanes auf der Homepage sowie des Vertretungsplanes nur für die Schulgemeinschaft 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aussagen zur Qualitätsentwicklung im Schulprogramm - Festlegung von Verantwortlichkeiten zur Steuerung der Schulentwicklungsvorhaben - Prozessplanungen mit EPLAUS⁴, u. a. zu „Wir entwickeln uns zur bewegten und gesunden Schule weiter.“, mit Festlegung von Teilzielen, Indikatoren der Zielerreichung sowie Bestandsaufnahme bzw. Auswertung - Prozessplanung zur Erarbeitung des SchiC sowie Festlegungen zur ersten Umsetzung und weiteren Überarbeitung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschluss der Schulkonferenz zu Schwerpunkten der Schulentwicklung 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - innerhalb der zurückliegenden drei Schuljahre keine durchgeführte Evaluationsmaßnahme zu Entwicklungsschwerpunkten bzw. systematische Evaluation eines Entwicklungsschwerpunktes - Qualitätskreislauf bisher nicht angestoßen, bspw. durch die Nutzung von Evaluationsergebnissen für die Weiterentwicklung schulischer Maßnahmen und Konzepte <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung einer Evaluation zum Thema „bewegte und gesunde Schule“ für das aktuelle Schuljahr - Nutzung von Feedbackverfahren 		

⁴ Entwicklungsmaßnahmen planen und auswerten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine strukturierte und systematische Überprüfung der Unterrichtsqualität unter Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern - keine Durchführung einer schwerpunktorientierten Evaluationsmaßnahme <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verwendung von Feedbackverfahren zum eigenen Unterricht durch einzelne Lehrkräfte in Eigenverantwortung - Festlegung von Zielen, Kriterien und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, bspw. zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen 		
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der erzielten Ergebnisse in Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern sowie in Elternversammlungen - Analyse der Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte - Ableitung von Maßnahmen aus den Ergebnissen in der Konferenz der Lehrkräfte, bspw. zu Übungen von sinnerfassendem Lesen in allen Fächern <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der Leistungsergebnisse der Schule zu den Landesdurchschnittswerten in der Schulkonferenz - Weiterentwicklung schulischer Konzepte auf der Grundlage der Analyse von Leistungsdaten 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze im Differenzierungs- und Förderkonzept verankert, 2019 Überarbeitung unter dem besonderen Aspekt der Begabtenförderung - Neigungsunterricht und außerunterrichtliche Angebote - Festlegungen zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler sowie für Lernende mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben - besondere Ausrichtung auf Sprach- und Leseförderung unter Berücksichtigung des 5-Punkte-Programms⁵ sowie konzeptionelle Verankerung des Förderbereiches Deutsch als Zweitsprache <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschluss der Schulkonferenz über Grundsätze für den Förderunterricht sowie zu weiteren Unterrichtsangeboten 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - abgestimmte Förderstrategien, innerschulischer Fachaustausch und Weitergabe internen Expertenwissens im Kollegium - bedarfsgerechte schwerpunktbezogene Fortbildungen von Lehrkräften im Bereich der Förderung als Schi(L)F⁶ sowie thematische Schwerpunkte in der Konferenz der Lehrkräfte und Fallberatungen - mindestens zweimal im Schuljahr Förderplangespräche (Klassenlehrkraft, Eltern und Sonderpädagogin) zu jeder Schülerin und jedem Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie Aktualisierung der individuellen Festlegungen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von individuellen Lernplänen für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Lernschwierigkeiten 		

⁵ 5-Punkte-Programms des MBS zur Verbesserung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Lesen und Schreiben.

⁶ Schulinterne (Lehrkräfte)fortbildung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsgemeinschaften (u. a. Experimente, Musikschule und Schach) und Neigungsunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 (klassen- und jahrgangsstufenübergreifend organisiert, u. a. Informatik, Darstellendes Spiel, Polnisch als Begegnungssprache) zur Förderung besonderer Interessen und Talente - gemeinsamer Unterricht, Kleingruppenförderung in Deutsch als Zweitsprache sowie Projekt „Lesehund“⁷ - Methodentraining in allen Jahrgangsstufen und Förderangebote zur Überwindung von Teilleistungsschwierigkeiten - Förderangebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, bspw. Begabtenförderung in Englisch, Vorbereitung auf Mathematik-Olympiade - Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler zur Präsentation ihrer besonderen Stärken, z. B. bei der Teilnahme an Wettbewerben und bei Auftritten im Weihnachtsmusical oder in Theaterstücken 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen der Schülerinnen und Schüler über den Stand ihrer Lern- und Leistungsentwicklung sowie unterstützende Hinweise/Empfehlungen durch die Lehrkräfte - differenzierte Belohnungs- und Motivationssysteme je nach Jahrgangsstufe, bspw. Wochenlobe, Hausaufgaben-Gutscheine, Glassteine - gesammelt für eine ganze Klasse <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine individuelle Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern - keine regelmäßigen Informationen der Schülerinnen, Schüler und Eltern zwischen den Zeugnissen über den aktuellen Leistungsstand - zu selten individuelle Gespräche mit Schülerinnen und Schülern zur Auswertung der Lern- und Kompetenzentwicklung 		

⁷ Ein ausgebildeter Lesehund kommt in die Schule, lauscht einzelnen Kindern beim Vorlesen und nimmt die Angst vor dem Lesen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - abgestimmtes schulinternes Fortbildungskonzept - Themenfindung für Schi(L)F in den Jahrgangskonferenzen zu den jährlich festgelegten Entwicklungsschwerpunkten und in Auswertung der Personalgespräche sowie Abstimmung in der Konferenz der Lehrkräfte - Nutzung der im Kollegium vorhandenen Kompetenzen für schulische Fortbildungen, bspw. für die Arbeit mit der Schulverwaltungssoftware weBBschule - Nutzung externer Referenten, bspw. zum Thema SchiC - Multiplikation der Erkenntnisse aus individuell besuchten Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte und in den Fachkonferenzen 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - enge Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und den Leiterinnen der Jahrgangskonferenzen für 1 bis 3 und 4 bis 6 - Absprachen zum Methodentraining und Weitergabe von Projektplanungen in den Jahrgangsstufenteams - Vorbereitung und Organisation von Schuljahreshöhepunkten wie bspw. Filmfest, Weihnachtsmarkt oder Weihnachtsmusical durch temporäre Arbeitsgruppen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Planung und Auswertung von Unterrichtssequenzen in den Fachkonferenzen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegungen zu Hospitationen der Schulleitung sowie gegenseitigen Unterrichtsbesuchen im Hospitationskonzept - Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche mit Blick auf die Klassensituation und fachliche Aspekte - Abstimmung von Beobachtungsschwerpunkten zwischen den beteiligten Lehrkräften sowie Auswertung im Gespräch <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine gesamtschulisch vereinbarten Beobachtungsschwerpunkte - keine systematische Auswertung der kollegialen Unterrichtsbesuche als Instrument zur Verbesserung der Unterrichtsqualität - keine Thematisierung und Schwerpunktsetzung zu gegenseitigen Unterrichtsbesuchen in den Fachkonferenzen 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schuleigenes Mentoring-Konzept - Übergabe einer „Willkommensmappe“ – einer Sammlung wichtiger schulischer Dokumente, schulinterner Festlegungen und Beschlüsse sowie umfassende Informationen zur Schule - Gespräch mit der Schulleiterin und Schulrundgang vor Dienstantritt - Schulleitungshospitationen mit anschließendem Auswertungsgespräch und regelmäßige Gespräche zum Stand der Einarbeitung - umfassende Unterstützung der neuen Lehrkräfte durch die Schulleitung und die Mentorin/konkret festgelegte Tandembeziehung 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prozessplanung zur Erarbeitung eines Medienkonzeptes sowie eines BC⁸ Medienbildung - Festlegung schuleinheitlicher Standards für mediale Präsentationen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende jahrgangsstufenweise und fachübergreifende Darstellung und Festlegung der angestrebten Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Medien für alle Jahrgangsstufen - kein Medienentwicklungsplan beschlossen 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für einen kritischen Umgang mit digitalen Medien und Aufklärung zu Gefahren bei deren Nutzung - Durchführung von Internetrecherchen, z. B. bei der Be- und Erarbeitung von Unterrichtsthemen, Projektaufgaben sowie Präsentation der Ergebnisse - konstruktiver und kreativer Einsatz der vorhandenen digitalen Medien im Unterricht, bspw. für die Erarbeitung von Klanggeschichten, Gestaltung eines Flyers zum Weihnachtsmusical oder eines Geschichtenbuches <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung von Unterrichtssequenzen zur Steigerung der Analysefähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei der Bewertung von analogen und digitalen Informationsquellen 		

⁸ Basiscurriculum im SchiC.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrkraft als Verantwortliche für PONK⁹ sowie interne Referentin für Schi(L)F im Bereich Medienbildung - Nutzung von externen Angeboten aus dem Bereich der Medien, bspw. Filmfest Wandlitz, Zeitschriften in der Schule sowie „Wandlitz macht Kunst“ - Schülerinnen und Schüler mit medialen Kompetenzen (Technikgruppe) unterstützen Schulveranstaltungen, bspw. Aufführungen der Neigungsgruppe „Darstellendes Spiel“ oder des Weihnachtsmusicals - Nutzung digitaler Medien zur Weitergabe von Informationen zur Unterrichts- und Schulorganisation, bspw. der Homepage und E-Mails <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Homepage 		
DA, IN	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schi(L)F sowie individuelle Fortbildungen der Lehrkräfte - systematische und zielgerichtete Abstimmung mit dem Schulträger hinsichtlich geplanter mittel- und langfristiger Investitionen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine verbindliche Prozessplanung zur Fortschreibung des Medienkonzeptes sowie des BC Medienbildung - keine Thematisierung des beschleunigten Veränderungsprozesses in der Medienwelt sowie daraus folgende methodisch-didaktische Änderung der Unterrichtsgestaltung 		

⁹ Pädagogisch-organisatorischer Netzwerkkoordinator.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegungen im Schulprogramm und im Differenzierungs- und Förderkonzept zur Erstellung, zur Form und Arbeit mit individuellen Lernplänen für Schülerinnen und Schüler - Lernstandserhebungen (ILeA) in den vorgeschriebenen Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 sowie daran anschließend Erstellung von Lernplänen für alle Schülerinnen und Schüler - Nutzung verschiedener diagnostischer Instrumente, bspw. die Hamburger Schreibprobe und die diagnostische Bilderliste - Lernentwicklungsportfolio, um jedem Kind mit „Könnensblick und Könnensperspektive“¹⁰ die Einschätzung eigener Fortschritte zu erleichtern, Festlegungen im Portfolio-Konzept <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährliche Aktualisierung der individuellen Lernpläne für alle Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB	B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge aller Fächer, Schwerpunkte und Vorgehensweise zur gesamtschulischen Sprach- und Leseförderung, sowie zur Lesekultur an der Schule im Konzept/BC Sprachbildung verankert - Nutzung von außerschulischen sprachfördernden Angeboten wie Theaterbesuche, Autorenlesungen sowie Umsetzung des schuleigenen Bibliothekskonzeptes und des Projektes „Bücherwürmer“ - Festlegungen der Fachkonferenz Deutsch zur Umsetzung des 5-Punkte-Programms in allen Fächern - über den Unterricht hinausgehende Angebote der sprachlichen Bildung, bspw. Neigungsgruppen „Schulchronik“ und „Schreibende Schüler“ - Festlegungen für den Gebrauch der Fachtermini und Arbeit mit dem Grundwortschatz 		

¹⁰ Schulinterne Formulierungen im Portfolio-Konzept.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs¹¹.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte (Kita) „Pusteblume“ Wandlitz auf Basis einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung bei der Gestaltung des Übergangs in die Grundschule - Zeitleiste mit Terminierung aller gemeinsamen Vorhaben und Benennung der Verantwortlichkeiten von Schule und Kita - gemeinsame Beratung der Kita-Arbeitsgruppe zu organisatorischen und inhaltlichen Verabredungen, bspw. zur Erfassung des Entwicklungsstandes jedes Vorschulkindes anhand eines Entwicklungsbogens mit Einverständnis der Eltern - Vorschultag für die Kinder der Kita in der Grundschule - Willkommensmappe für zukünftige Erstklässler und Erstklässlerinnen und Flyer zu Leitfragen für Eltern für einen erfolgreichen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule Wandlitz <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsvertrag inhaltlich ergänzen mit formulierten Zielen der Zusammenarbeit, bspw. zum gemeinsamen Bildungsauftrag 		
DA, IN, LFB, SFB	B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulprofil ausgerichtet auf Heterogenität, u. a mit der Aussage „wir ... gestalten ein verantwortungsbewusstes und rücksichtsvolles Miteinander“¹² - Wertesystem im Schulprogramm verankert, Schulregeln formuliert und Festlegungen in der Hausordnung - Verabredung von Klassenregeln und deren Visualisierung in den Klassenräumen - Unterstützungssystem für Schülerinnen und Schüler, Ausbildung von Streitschlichtern und deren Einbeziehung in den Klassen bei Bedarf <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung einer terminierten Prozessplanung für einen Entwicklungsschwerpunkt zum Umgang mit Heterogenität 		
DA, IN	B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.	#
<p>An der Grundschule Wandlitz findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

¹¹ Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

¹² Quelle: Schulprogramm Seite 4.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße